

Die interkulturelle Nation

Vorschlag für eine sozialdemokratische Antwort auf den neuen Nationalismus

Dominik Bernhoferⁱ

Abstract

Das Thema Migration und Integration ist trotz Corona und Klimakrise das mittelfristig bestimmende innenpolitische Thema. Die Sozialdemokratie hat darauf bislang keine befriedigende Antwort gefunden. Der Fokus auf eine progressive Wirtschafts- und Sozialpolitik, die dem (Neo-)Nationalismus den ökonomischen Boden entzieht ist richtig und wichtig, muss aber um eine aktive Politik der interkulturellen Einigung ergänzt werden. Das Beispiel Kanada zeigt, dass durch eine institutionalisierte Anerkennung der kulturellen Minderheiten und einen kontinuierlichen Dialog über das Verhältnis von kultureller Anpassung und Differenz die Grundlage für einen interkulturellen Patriotismus geschaffen werden kann, der eine Nation auch unter multikulturellen Bedingungen zusammenhalten kann. Mit den austromarxistischen Überlegungen zur nationalen Frage und der Volksgruppenpolitik für die autochthonen Minderheiten hat Österreich taugliche Anknüpfungspunkte für eine eigenständige sozialdemokratische Erzählung zu Migration und Integration. Nur eine glaubwürdige Alternative zur aktuellen Hegemonie der rechten Parteien kann verhindern, dass die Sozialdemokratie endgültig zwischen Nationalismus und Kosmopolitismus aufgerieben wirdⁱⁱ.

ⁱ Arbeiterkammer Wien, dominik.bernhofner@akwien.at.

ⁱⁱ Unter Kosmopolitismus oder Weltbürgertum versteht man die Anschauung der Überholtheit der Nationen, nationalen Kulturen und Nationalstaaten und ihrem perspektivischen Aufgehen in einer Weltgesellschaft respektive Weltstaat. Der Kosmopolitismus hat seine modernen Ursprünge im klassischen Liberalismus und fand über Marx und Engels, später auch Kautsky, Eingang in die Sozialdemokratie. Mit dem Aufstieg des Nationalitätsprinzips in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erwies sich der Kosmopolitismus, der in der Praxis immer die Hegemonie der großen, herrschenden Nationen bedeutete, als politisch aber immer weniger durchhaltbar. Vor allem Lenin erkannte die Bedeutung der kleinen Nationen und ihrer Autonomiebewegungen für die sozialistische Sache und proklamierte das *Selbstbestimmungsrecht der Völker*, das seit der Jahrhundertwende eine Kernmaxime der 2. Internationale und der ihr angehörenden Parteien ist. In (links)liberalen Kreisen ist der Kosmopolitismus aber bis heute populär.